

Das Europäische Solidaritätskorps

Junge Menschen dazu befähigen, in Europa etwas zu bewegen!

Das Europäische Solidaritätskorps (ESK) ist eine Initiative der Europäischen Union, die das Ziel hat, Möglichkeiten für junge Menschen zu schaffen, sich im Rahmen von Freiwilligen- oder Beschäftigungsprojekten in ihrem eigenen Land oder im Ausland zu engagieren und mitzuarbeiten, die letztendlich der ganzen Gesellschaft und Menschen in ganz Europa zugutekommen. Das ESK wurde am 7. Dezember 2016 auf den Weg gebracht und das Ziel ist, dass bis zum Jahr 2020 die ersten 100.000 jungen Europäer/-innen an den angebotenen Aktivitäten teilgenommen haben werden. Die Initiative ist eine Antwort auf den Aufruf der [Bratislava Roadmap](#) (Erklärung und Fahrplan von Bratislava) aus dem Jahr 2016, bessere Chancen für Jugendliche zu schaffen, und basiert auf dem Grundsatz, dass junge Europäer/-innen **mehr Möglichkeiten benötigen, um ihre Solidarität zum Ausdruck bringen zu können**. Eurodesk begrüßt diese neue Initiative, die Freiwilligendienste, Solidarität und Mobilität in den Fokus der politischen Agenda der Europäischen Union stellt.

In der aktuellen Entwicklungsphase wird das Europäische Solidaritätskorps von sieben verschiedenen EU-Programmen unterstützt. In einer zweiten Phase soll eine Rechtsgrundlage für das Programm geschaffen werden, die im Mai 2017 angenommen werden soll. Eine öffentliche Konsultation läuft bis zum 2. April und am 12. April wird ein Stakeholder-Forum stattfinden. Eurodesk unterstützt die Europäische Kommission seit dem Start der Initiative. Unser Netzwerk hat Tausende von Anfragen beantwortet, die von jungen Menschen und Organisationen aus ganz Europa an uns gerichtet wurden; wir haben Informationsveranstaltungen organisiert und die Initiative über verschiedene Kanäle auf europäischer, nationaler und lokaler Ebene beworben. Auf Grundlage unserer Expertise als eine der unterstützenden Organisationen des EU-Programms Erasmus+ sowie des Europäischen Jugendportals, stellt Eurodesk hiermit seine Empfehlungen für das künftige Programm vor. Unserer Überzeugung nach muss bei der Ausgestaltung des Programms im Mittelpunkt stehen, dass es inklusiv umgesetzt wird und gewährleistet, dass alle jungen Menschen die notwendigen Informationen über die angebotenen Möglichkeiten haben, dass die jungen Menschen in qualitativ guten Projekten eingesetzt werden und dass das neue Programm aus Mitteln finanziert wird, die zusätzlich zum bestehenden Etat von Erasmus+ zur Verfügung gestellt werden.

I. Einen jugendzentrierten Ansatz gewährleisten

Eurodesk **begrüßt die Sichtbarkeit und politische Anerkennung**, die dem Engagement junger Menschen für Solidarität verliehen werden, indem man ihnen die Möglichkeit bietet, durch ein neues Mobilitätsprogramm etwas zu bewegen. Das Europäische Solidaritätskorps konnte bereits über 23.000 Personen gewinnen, die sich im Laufe der letzten Monate für einen Einsatz beworben haben. Es **stellt mit seinem Ansatz die jungen Menschen in den Fokus** und ermöglicht eine **einfache Registrierung** für das Programm. Die Herausforderung besteht darin, dass Jugendliche, die sich für das Europäische Solidaritätskorps registriert haben, nun **auf konkrete Angebote warten**, wie man auch aus der Art der Fragen sehen kann, die über das Europäische Jugendportal an Eurodesk gerichtet werden¹.

¹ Die am häufigsten gestellten Fragen sind sehr praktischer Natur, wie etwa „Wann werde ich ein Angebot erhalten?“, „Kann ich gleichzeitig mit meinem Freund an einer Mobilitätsmaßnahme teilnehmen?“, usw.

Es bestehen hierbei zwei Risiken: zum einen die Gefahr, viele junge Menschen zu enttäuschen, wenn sie kein Angebot erhalten, und zum anderen, dass nur diejenigen mit den besten Profilen von den Aufnahmeorganisationen ausgewählt werden (z. B., weil sie eine Hochschulbildung oder bereits Arbeitserfahrung haben oder mehrere Fremdsprachen sprechen). Daher ist es sehr wichtig, dass ausreichende Finanzmittel für dieses Programm bereitgestellt werden (vgl. Punkt V.) und dass es unterstützende Strukturen gibt, die junge Menschen, die an Mobilitätsangeboten auf lokaler, nationaler und europäischer Ebene teilnehmen wollen, informieren und vorbereiten und die sich auch an diejenigen jungen Menschen richten, die sich die Teilnahme im Moment noch nicht vorstellen können. Solche unterstützenden Strukturen müssen klare Prioritäten haben, was das Erreichen und die Einbindung von Jugendlichen mit geringeren Chancen betrifft.

Man sollte dabei nicht vergessen, dass **junge Menschen** sich **in einer Phase des Übergangs** befinden - auf der Schwelle zum Erwachsenenleben, zu Autonomie und Erwerbstätigkeit. Diese jungen Menschen müssen vor, während und nach ihrem Aufenthalt im Ausland besondere **Unterstützung und Beratung** erhalten, um sicherzustellen, dass sie sowohl hinsichtlich ihrer persönlichen Entwicklung als auch ihrer beruflichen Laufbahn von der Mobilitätsmaßnahme profitieren können.

Eurodesk weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass bereits entsprechende Strukturen vorhanden sind, mit deren Hilfe aktuell die Teilnehmenden des Europäischen Freiwilligendienstes (EFD) unterstützt werden. Im Rahmen des EFD werden die Freiwilligen sowohl von einer **Entsendeorganisation** in ihrem Heimatland unterstützt als auch von einer **Aufnahmeorganisation**, die sie vor Ort während des Freiwilligendienstes betreut und begleitet (Organisation der Unterkunft und Planung der Aktivitäten, bei denen die jungen Menschen eingesetzt werden). Die Entsendeorganisationen ihrerseits spielen eine wichtige Rolle beim Erreichen und der Einbindung von Jugendlichen mit geringeren Chancen (große Bedeutung der Unterstützung und Beratung vor, während und kurz nach der EFD-Maßnahme). Um zu gewährleisten, dass dieses Programm inklusiv ist und allen jungen Menschen offensteht, muss diese Rolle **von Strukturen übernommen** werden, deren **Mitarbeiter/-innen entsprechend geschult** sind, um insbesondere Jugendliche mit geringeren Chancen zu unterstützen. Eurodesk nimmt mit Bedauern zur Kenntnis, dass eine solche Rolle in der aktuellen Struktur des Europäischen Solidaritätskorps nicht vorgesehen ist; diese Form von Unterstützung sollte im neuen Programm jedoch unbedingt angeboten werden.

Die Erfahrungen aus dem Europäischen Freiwilligendienst können als Grundlage für Verbesserungen beim Europäischen Solidaritätskorps genutzt werden. Wenn das neue Programm stärker auf die jungen Menschen ausgerichtet ist, dann ist es umso wichtiger, die Aufnahme- und Entsendeorganisationen in verstärkter Form **organisatorisch zu unterstützen**, um deren Motivation zu erhöhen, junge Menschen in Freiwilligen- und Beschäftigungsprojekte zu entsenden und sie dabei zu betreuen. Davon abgesehen sollten die **Verwaltungsabläufe noch weiter vereinfacht und verbessert** werden, um zu gewährleisten, dass bürokratische Hürden minimiert werden und die Zuschüsse rechtzeitig eingehen (**beschleunigtes Verfahren**).

II. Gezielte Jugendinformation

Das neue Programm erfordert entsprechende Durchführungsstrukturen, eine Aufgabe, die z. B. die Nationalen Agenturen für den Jugendbereich übernehmen könnten. Zudem ist es unerlässlich, **gezielt auf junge Menschen ausgerichtete Informationen** zur Verfügung zu stellen, um das Programm bei

Jugendlichen und Organisationen zu bewerben. **Eurodesk verfügt über eine langjährige Erfahrung** bei der Unterstützung des Programms Erasmus+ mit Blick auf junge Menschen und Mitarbeiter/-innen der Jugendhilfe, insbesondere im Bereich des Europäischen Freiwilligendienstes². Eurodesk beantwortet die Fragen von jungen Menschen und Organisationen zu Mobilitätsangeboten in persönlicher Form (face-to-face; bei Beratungsgesprächen, Messen, Workshops, usw.) und auch online, z. B. über das Europäische Jugendportal (über die Helpdesk-Funktion „frag uns!“).

Wir haben Tausende von Informationsveranstaltungen und Trainings organisiert, um junge Menschen darin zu bestärken, Mobilitätsangebote auf europäischer, nationaler und lokaler Ebene wahrzunehmen. Eurodesk hat das Know-how, um auch im Rahmen des neuen Programms unterstützend tätig zu werden, und hat langjährige Erfahrung in der engen Zusammenarbeit mit den Nationalagenturen. Zudem verfügt Eurodesk über die Expertise, junge Menschen, die nicht am Europäischen Solidaritätskorps teilnehmen können, auf andere Mobilitätsangebote hinzuweisen, die ihren Bedürfnissen besser entsprechen. Selbstverständlich müssen die operativen Kosten, die dem Eurodesk-Netzwerk entstehen, erstattet werden, um die neuen Service und Beratungsangebote an das neue Programm anpassen³ und den gewohnten Qualitätsstandard aufrechterhalten zu können⁴.


Bei der Information über das neue Programm ist es wichtig, für Kohärenz zu sorgen, insbesondere hinsichtlich der Unterscheidung zwischen Freiwilligen- und Beschäftigungsprojekten. Beide Komponenten des Programms sollten eigene Namen bekommen. Eurodesk ist der Meinung, dass die Freiwilligenprojekte des Europäischen Solidaritätskorps auch weiterhin als „Europäischer Freiwilligendienst“ durchgeführt werden sollten. Dieses Programm wird seit vielen Jahren unter diesem Namen gefördert und ist inzwischen bei jungen Menschen in ganz Europa ein Begriff. Der Europäische Freiwilligendienst hat sich als erfolgreiches Programm erwiesen und hat im Jahr 2016 sein [20-jähriges Bestehen](#) gefeiert. Aus diesen Gründen sollte das Label „Europäischer Freiwilligendienst“ unbedingt bestehen bleiben.

Damit man junge Menschen erreichen, einbinden und von den Vorteilen einer Teilnahme an der neuen Initiative überzeugen kann, ist es wichtig, dass man ihnen konkrete Projekte anbietet, an denen sie sich beteiligen können. Beim vorliegenden Matching Tool können derzeit nur die Aufnahmeorganisationen die Profile der Bewerber/-innen sehen. Die einzelnen Bewerber/-innen

² Im Jahr [2015](#) haben die nationalen Eurodesk-Koordinator(inn)en sowie die über 1000 Eurodesk-Multiplikator(inn)en 1.582 Informationsveranstaltungen und 3.912 öffentliche Veranstaltungen zu Mobilitätsangeboten in Europa durchgeführt, sie haben 148.734 Beiträge in den Sozialen Medien gepostet, konnten 12,5 Millionen Klicks auf den Eurodesk-Webseiten verzeichnen und haben 266.045 Anfragen beantwortet.

³ Die Zahl der Anfragen an das Eurodesk-Büro in Brüssel (das ist die Koordinierungsstelle des Eurodesk-Netzwerks) hat sich seit dem Start des Europäischen Solidaritätskorps im Dezember von 50 Anfragen pro Monat auf 50 Anfragen pro Woche erhöht (ohne dabei die Fragen mitzuzählen, die bei den einzelnen nationalen Büros eingegangen sind). Dadurch entsteht großer Bearbeitungsdruck auf unser Netzwerk, wobei dies gleichzeitig auch das enorme Interesse abbildet, das junge Menschen und Organisationen an dem neuen Programm haben.

⁴ Eurodesk wendet bei der Information und Beratung junger Menschen 10 Grundprinzipien an, unter anderem, dass Fragen individuell und neutral in weniger als drei Arbeitstagen zu beantworten sind. Das Eurodesk-Netzwerk verwendet einen Qualitätskatalog, um die eigene Leistung zu überprüfen.

A decorative graphic at the top of the page consisting of overlapping blue and orange shapes that resemble a stylized mountain range or a series of peaks.

jedoch können die vorhandenen Angebote nicht sehen, mit Ausnahme der Projekte des Europäischen Freiwilligendienstes, die in der EFD-Datenbank im Europäischen Jugendportal abrufbar sind. Konkrete Angebote zu sehen, kann für die jungen Menschen ein wichtiger Anreiz sein, den entscheidenden Schritt zur Teilnahme am Europäischen Solidaritätskorps zu machen. Daher fordert Eurodesk die Einrichtung einer Online-Plattform, auf der die Aufnahmeorganisationen die Projekte vorstellen, für die sie Freiwillige suchen, so dass sich interessierte junge Menschen gezielt für diese Plätze bewerben können. Das Europäische Jugendportal wäre die ideale Plattform, um ein solches System anzubieten.

III. Inklusion als Schlüsselprinzip: Flexible Vermittlung in Mobilitätsmaßnahmen

Bei der neuen Initiative liegt der Schwerpunkt auf Freiwilligentätigkeiten mit längerer Dauer (2 bis 12 Monate), wohingegen der Europäische Freiwilligendienst auch kürzere Einsatzzeiten anbietet (2 Wochen bis 2 Monate). Zudem gibt es bei letzterem auch die Möglichkeit, dass ganze Gruppen von bis zu 30 Personen gemeinsam an einem Projekt teilnehmen können. Durch diese zwei besonderen Konditionen soll insbesondere die Teilnahme von Jugendlichen mit geringeren Chancen gefördert werden. Einsätze von kürzerer Dauer werden außerdem in solchen Fällen relevant, wenn es sich um spezifische Tätigkeiten handelt (z. B. Müllsammel-Aktionen an verschmutzten Stränden, denn es ist unrealistisch, dass junge Menschen damit zwei volle Monate beschäftigt wären). Eurodesk ist der Meinung, dass die **neue Initiative sowohl Mobilitätsangebote von länger als auch von kurzer Dauer** anbieten sollte (2 Wochen bis 12 Monate). Die Organisationen sollten daher die Dauer ihrer Maßnahmen an das jeweilige Projekt und die Zielgruppe anpassen können.

Für bestimmte Gruppen könnte es darüber hinaus einfacher sein, mit einem Projekt in ihrem Heimatland zu beginnen. Junge Menschen sollten daher die Möglichkeit haben, **auch an lokalen Projekten** teilzunehmen, entweder als Einzelperson oder als Gruppe (das ist z. B. eine der Erfahrungen aus den ehemaligen „Lokalen Aktionen“ des Programms „Jugend in Aktion“). Dadurch könnte die Anzahl der angebotenen Projekte stark gesteigert und es könnte eine Verbindung zu bestehenden Maßnahmen auf nationaler Ebene hergestellt werden (z. B. Freiwilligendienste in Italien, Frankreich, Deutschland, Ungarn, usw.). Das neue Programm könnte zudem grenzüberschreitende und transnationale Projekte zwischen den nationalen/regionalen Agenturen, die diese Programme umsetzen, fördern und unterstützen, um bestehende Herausforderungen gemeinsam angehen zu können.

Zur Vereinfachung, für mehr Kohärenz und aus politischen Gründen sollte der geografische Geltungsbereich für die Beschäftigungs- und Freiwilligenprojekte harmonisiert werden, ebenso wie die Dauer des Aufenthalts (2 Wochen bis 12 Monate) sowie die Zielgruppe (Alter von 17 bis 30 Jahren). Eurodesk unterstützt zudem die Einbeziehung von EFTA- und EWR-Ländern in das Programm.

IV. Hochwertige Einsätze gewährleisten

In der aktuellen Phase des Europäischen Solidaritätskorps werden die potentiellen Aufnahmeorganisationen gemäß den Bestimmungen der sieben unterstützenden EU-Programme akkreditiert. Wenn das neue Programm auf den Weg gebracht wird, muss sichergestellt sein, dass ein **kohärentes, effizientes und umfassendes Akkreditierungssystem** angewandt wird. Die Kriterien für die Aufnahmeorganisationen müssen harmonisiert werden, damit die Einhaltung der Zielsetzungen und Prinzipien des Europäischen Solidaritätskorps sowohl bei den Freiwilligenprojekten als auch bei den Beschäftigungsprojekten gewährleistet ist. Im Rahmen des Europäischen Freiwilligendienstes wurden verschiedene Qualitätssicherungsmaßnahmen entwickelt, die als Modell dienen können und entsprechend auch an den Bereich der Beschäftigungsprojekte angepasst werden sollten.

Eurodesk ist der Meinung, dass es unerlässlich ist, zu präzisieren, **welche Organisationen geeignet sind**. Wir sprechen uns dafür aus, dass die Teilnahme auf **gemeinnützige Organisationen und Nichtregierungsorganisationen sowie öffentliche Behörden** aller Ebenen beschränkt wird. Die Projektaktivitäten sollten das **Gemeinwohl** in den Mittelpunkt stellen. Der Fokus sollte auch nach der Aufteilung in zwei Stränge weiter auf der Solidarität liegen, denn darin liegt ein großer sozialer Mehrwert, und es würde ein deutliches Unterscheidungsmerkmal zu anderen Programmen bedeuten, wie z. B. Erasmus+ für Jungunternehmer und Erasmus+ Pro.

Hinsichtlich der **individuellen finanziellen Förderung** ist es wichtig, dass sowohl die Lebenshaltung als auch die Lernkosten abgedeckt sind. Die Fördersumme muss hoch genug sein, um **sicherzustellen, dass alle jungen Menschen teilnehmen können**, auch ohne Unterstützung durch deren Familien. Es ist außerdem unerlässlich, dass die Kosten für die sprachliche Vorbereitung sowie die Betreuung während der gesamten Projektdauer übernommen werden, insbesondere bei Jugendlichen mit geringeren Chancen. Am Ende des Einsatzes sollte eine Evaluation der Lernergebnisse durchgeführt werden, um die jungen Menschen bei ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung zu unterstützen; dies umfasst bei Bedarf auch die Zertifizierung der erworbenen Kompetenzen⁵ (in Zusammenarbeit mit entsprechenden Fachstellen).

Wir sind außerdem der festen Überzeugung, dass es ein Monitoring hinsichtlich der Wirkungen von Mobilitätsmaßnahmen auf die Teilnehmenden geben muss, um zu gewährleisten, dass das Programm die gesetzten Ziele erreicht.

⁵ Das Europäische Solidaritätskorps bietet jungen Menschen die einzigartige Gelegenheit, **Erfahrungen zu sammeln, Wissen zu erwerben und Kompetenzen zu entwickeln**, die einen wichtigen Baustein für ihren Berufseinstieg darstellen können. Immer mehr Studien belegen, welche wichtigen Wirkungen die Lernmobilität und die Lernerfahrungen im Ausland haben, vor allem hinsichtlich des Kompetenzerwerbs und der Beschäftigungsfähigkeit.

V. Finanzierung des neuen Programms: Durch zusätzliche Mittel

In den letzten Jahren ist die Freiwilligentätigkeit **eine der wichtigsten Schwerpunkte** der Europäischen Union geworden, sowohl im Jugendbereich als auch darüber hinaus. Anlässlich des Europäischen Jahres der Freiwilligentätigkeit 2011 wurden politische Empfehlungen verabschiedet, die von Politiker(inne)n und Stakeholdern gleichermaßen unterstützt wurden⁶. Erst kürzlich hat das Europäische Parlament betont, „*dass die Freiwilligentätigkeit ein Ausdruck von Solidarität, Freiheit und Verantwortungsbewusstsein ist, denn sie trägt dazu bei, aktive Bürgerschaft zu stärken und die eigene Persönlichkeit weiterzuentwickeln, und dass sie ein wesentliches Instrument für die soziale Inklusion und Kohäsion und für Bildung, Ausbildung und interkulturellen Dialog ist und gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zur Verbreitung der europäischen Werte leistet*“⁷. Eurodesk ist der Überzeugung, dass das Europäische Solidaritätskorps die Antwort auf die Forderung der Politik ist, mehr Möglichkeiten für junge Menschen zu schaffen, an der Gesellschaft teilzuhaben und in ihrem Umfeld etwas zu bewegen.

Einerseits muss die Europäische Kommission gewährleisten, dass das Europäische Solidaritätskorps als Programm **Teil einer größeren Strategie für Freiwilligentätigkeit** ist, das den existierenden und sehr gut funktionierenden Europäischen Freiwilligendienst ergänzt (vgl. [Pressemitteilung des European Youth Forum](#)). Beispielsweise wäre die Schaffung eines **Europäischen Freiwilligenstatus** vorteilhaft, um den sozialen und rechtlichen Schutz der europäischen Freiwilligen zu gewährleisten.

Andererseits muss die Europäische Union **diese politischen Schwerpunkte mit der finanziellen Förderung in Einklang bringen, die dem Jugendbereich zur Verfügung gestellt wird**. Eurodesk begrüßt folgende Tatsache: „*Die Freiwilligenprojekte werden den bestehenden Europäischen Freiwilligendienst, der im Rahmen des Programms „Erasmus+“ finanziert wird, stärken und erweitern.*“⁸ Mit Blick auf das starke Interesse, das durch die jungen Menschen, die sich in der ESK-Datenbank registriert haben, bekundet wird, fordert Eurodesk, dass für das Europäische Solidaritätskorps **entsprechende Mittel bereitgestellt werden, die über den bestehenden Etat von Erasmus+ hinausgehen**. Tatsächlich ist das Budget von Erasmus+ und insbesondere das des Jugendkapitels (Erasmus+ JUGEND IN AKTION) begrenzt (10 %). Das bedeutet, dass jede Erhöhung der Mittel für den EFD die verfügbaren Gelder für andere Maßnahmen im Rahmen von Erasmus+ gefährden würde, während bekannt ist, dass die Förderquoten bei vielen Maßnahmen aufgrund der begrenzten Mittel bereits jetzt vergleichsweise gering sind.

⁶ Policy Agenda on Volunteering in Europe ([P.A.V.E](#))

⁷ [Entschließung](#) des Europäischen Parlaments vom 27. Oktober 2016 zum Europäischen Freiwilligendienst und zur Förderung der Freiwilligentätigkeit in der EU, 2016/2872 (RSP)

⁸ Ein Europäisches Solidaritätskorps, [Mitteilung](#) der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen, COM(2016) 942 final, 7. Dezember 2016



Erasmus+ ist eine Erfolgsgeschichte im Europäischen Projekt, und aus diesem Grund ist es wichtig, die vorhandene Fördersumme zu erhalten, wenn nicht zu erhöhen, während gleichzeitig neue Finanzierungsquellen erschlossen werden müssen, um das neue Programm des Europäischen Solidaritätskorps, wie vom Europäischen Parlament hervorgehoben⁹, angemessen zu unterstützen.

Eurodesk steht der Europäischen Kommission weiter unterstützend zur Verfügung, wenn es um die Ausgestaltung und Umsetzung der bestmöglichen europäischen Programme zur Förderung junger Menschen geht, und leistet darüber hinaus gerne Unterstützung für ein Europa, das auf gemeinsamen Werten und Solidarität gründet.

⁹ [Pressemitteilung](#) des Europäischen Parlaments: „EU Solidarity Corps not to be funded with Erasmus+ budget, urge culture MEPs“, 22. März 2017